



Fotos: Zentralbild

Vorbild für alle Genossen und Kollegen ist Genosse Wilhelm Stahl (rechts im Bild), ehemals Schlosser, heute Leiter von sechs Instandhaltungsbetrieben in der Maxhütte Unterwellenborn.

Menschliches Einfühlungsvermögen, Verständnis und menschliche Größe müssen deshalb die sozialistische Arbeit mit den Menschen ebenso charakterisieren wie Prinzipienfestigkeit und Härte in der Auseinandersetzung mit den imperialistischen Ideen. Wir können einfach nicht erwarten, daß jedem Menschen immer sofort „alles klar“ ist, und es ist unsozialistisch, Menschen nur deshalb „negativ“ zu bewerten, weil sie im Grunde genommen ehrlich mit den geistigen Problemen unserer Zeit ringen und dazu Zeit brauchen. Die Überzeugung von unserer gerechten Sache ist um so gefestigter, je gründlicher und natürlicher sie aus ehrlicher und offener Auseinandersetzung mit den Problemen erwachsen ist.

Vielfältige Formen und Methoden anwenden

Die Arbeit mit den Menschen muß so vielseitig sein wie das Leben selbst. In diesem Sinne wendet sich auch der Beschluß des Politbüros vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ gegen jede dogmatische Erstarrung in der Massenarbeit. Es wird die Anwendung solcher Formen und Methoden gefordert, die die Entwicklung eines regen geistigen Lebens unter Berücksichtigung der Unterschiedlichkeit der persönlichen Interessen, Wünsche und Neigungen bei den verschiedenen Schichten der Bevölkerung fördern. Gerade die neuesten Erfahrungen zeigen, daß dort, wo es die Parteileitungen verstehen, diesen Beschluß mit Leben zu erfüllen, die Verbindung der Partei mit den Massen weiter gestärkt wird.

Dabei bewähren sich vor allem solche Methoden, wie das Auftreten leitender Funktionäre in Betriebs- und Einwohnerversammlungen, die Durchführung von Foren, Roten Treffs und Meetings. Von großer Bedeutung sind differenzierte Aussprachen mit Jugendlichen, Frauen, Angehörigen der technischen Intelligenz, Mediziner, Kulturschaffenden der verschiedenen